

MBG I Neubau des Martin-Behaim-Gymnasiums

Offen und transparent, im städtebaulichen Dialog mit Meistersingerhalle und neuem Konzerthaus, zum Grünraum schafft die Kammtypologie geschützte Außenräume und ein Verzahnen von Grün, Raum und Gebäude.

Städtebau

Mit dem Neubau erhält das Martin-Behaim-Gymnasium im Nürnberger Stadtteil Ludwigsfeld die Chance für einen modernen Schulbau, mit dem durch Offenheit und Transparenz unter Einbeziehung eines großzügig angelegten, ruhigen Grünbereiches in Verbindung mit dem verlegten und offen geführten Fischbach das pädagogische Konzept des entdeckenden und ganzheitlichen Lernens umgesetzt werden kann.

Das gesamte Raumprogramm der Schule und der Sporthallen ist in einem kompakten Baukörper angeordnet. Das Gebäude greift mit seiner Ausrichtung, seinen Höhen und Proportionen die Raumkanten sowohl der gegenüberliegenden denkmalgeschützten Meistersingerhalle als auch des Neuen Konzerthauses auf und bildet so eine neue Platzkante, wodurch die prägnante Adressbildung und die klare und einfache Orientierung für die Schüler gegeben ist. Gleichzeitig schirmen die Sporthallen durch ihre lineare Ausrichtung zur Schultheißallee vollständig gegen die vorhandenen Immissionen ab und schaffen die Voraussetzung für eine nur von den Schülern genutzten ruhigen grünen Freibereich im hinteren nördlichen Teil des Grundstückes.

Die Speisesäle und das Beratungszentrum im direkten Gegenüber zum NGN gewährleisten nicht nur kurze Wege, sondern schaffen zusammen mit der urbanen Platzgestaltung und dem Grün- und Baumbestand einen städtischen Raum, der in Verbindung mit dem neuen Verlauf des Fischbaches u.a. als Außenraum der Speisesäle genutzt werden kann und damit dem Wunsch nach einem funktional zusammenhängenden Schulstandort räumlich manifestiert.

Die Anlieferung liegt südlich zwischen den Sporthallen des NGN und den Speisesälen mit Anbindung an einen Lastenaufzug und vermeidet so Kreuzungsverkehre mit den Schülern und Fußgängern im neuen städtischen Raum. Stellplätze für Fahrräder und Tretroller sind komplett wettergeschützt unter den Sporthallen, klar einsehbar und den Eingängen direkt zugeordnet.

Räumliche Organisation und Gestaltung

Die Organisation des Schulbetriebes richtet sich konsequent nach den funktionalen Anforderungen. Der Haupteingang mit einem angemessenen Vorbereich zum Ankommen und Verweilen und den dazugehörigen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Tretroller lädt mit seiner großzügigen vollverglasteten zweigeschossigen Fassade in die Schule ein. Er führt direkt in die Aula, die sich durch Oberlicht und die gläsernen Fassaden zum Freibereich licht und offen präsentiert und durch seine offenen Durchblicke die Wahrnehmung des Ganzen und die schnelle Orientierung ermöglicht. Die Aula, welche gleichzeitig als großer Theaterraum genutzt werden kann, geht über in die zentrale Erschließungs- und Kommunikationsachse, die sämtliche Funktionen zusammenbindet und wiederum einen zweiten großen Veranstaltungsraum für Kunst und Musik erschließt.

Diese vielseitig wandelbaren Räume fördern die Schulgemeinschaft und ermöglichen mit ihren Gestaltungsmöglichkeiten die Beispielbarkeit als Ausstellungs- und Veranstaltungsorte.

Entlang der zentralen Erschließungsachse gelangt man über in Lufträumen gelegenen offenen Treppen auf kurzem und direktem Wege zu allen Lernbereichen der Schule und in die Sporthallen, die zudem über ihre eigenen erdgeschossigen Eingänge auch völlig unabhängig und getrennt von der Schule genutzt werden können.

Die Verteilung und Anordnung aller Bereiche ist klar gegliedert und eindeutig nach deren internen Bezügen gestaffelt. Konsequent sind alle Lernbereiche um einen ruhigen grünen und offenen Innenhof gruppiert. Die Lernbereiche sind als jeweils in sich geschlossene und klar identifizierbare Raumgruppen in den Obergeschossen angeordnet. Die zentrale Mitte eines jeden Lernbereichs bildet die Lernlandschaft, die unmittelbar an die Klassenräume grenzt und so nicht nur direkten Zugang sondern auch die direkten Sichtbeziehungen sichert. Darüber hinaus

erweitern zugeordnete begrünte Terrassenbereiche, die grünen Klassenzimmer, oder Dachgärten das Angebot. Alle Klassenzimmer haben umlaufende Balkone, welche gleichzeitig als zweite Rettungswege fungieren, und sichern beste Belichtungsverhältnisse und Ausblicke ins Freie.

Fassade

Die geometrisch klare und einfache Abwicklung der Fassade sowie die kompakte Bauform, die zu einer Minimierung der Hüllflächen führt, bilden die Grundlage einer wirtschaftlichen Erstellung und Unterhaltung der Fassade. Die horizontale Gliederung gibt dem Gebäude Maßstäblichkeit und strukturelle Ordnung, durchlaufende Brüstungsbänder unterstreichen die horizontale Gliederung und geben dem Baukörper eine unaufdringliche Eleganz und Leichtigkeit. Zusätzlich minimiert ein außenliegender verfahrbarer Sonnenschutz in der äußeren Fassadenebene den solaren Energieeintrag und verleiht dem Gebäude durch sein Öffnen und Schließen eine Lebendigkeit, die sich nicht nur nach Tageszeit und Wetter ständig ändert, sondern auch je nach Standort und Betrachtungswinkel ein vielfältiges Spiel von Licht und Schatten zeigt.

Innenraum

Holz spielt eine wichtige Rolle im Farb- und Materialkonzept, da es sich um einen natürlichen, nachwachsenden Baustoff handelt, der wie kaum ein anderer Baustoff in haptischer und visueller Hinsicht die Raumatmosphäre positiv beeinflusst.

Freiraum

Der Freiraum um das neue Gymnasium gliedert sich zukünftig in vier Räume mit verschiedenen Schwerpunkten.

Im Süden entsteht eine lebendige urbane Seite des Gymnasiums. Hier gestaltet sich die Hauptankunftssituation mit Fahrradstellplätzen und großzügigen Aufenthaltsbereichen. Diese werden durch das dichte Baumdach der Bestandsbäume bestellert. Die Laufbahn integriert sich zurückhaltend als Intarsie in die Platzgestaltung. Trotz der Lage an der Straße kann durch die sonnige Südlage und den vielen Bäumen eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Die Nordseite bildet den landschaftlichen Teil des Schulhofs. Hier entsteht eine reizvolle Blickbeziehung von den Klassenräumen in eine dichte grüne Kulisse. Dieser grüne Saum an der Schulgrenze wird verstärkt durch die Umverlegung des Fischbachs in diesen schallgeschützten, ruhigen Teil des Schulgeländes. Der Fischbach mäandriert durch die Landschaft und kann so in den naturwissenschaftlichen Unterricht eingebunden und erlebbar gemacht werden. Dieses ist natürlich auch möglich, wenn der Lauf des Fischbachs an alter Stelle verbleibt und renaturiert wird.

An der Ostseite des Grundstückes erhalten die Schulen einen gemeinsamen urbanen Platz. In Verbindung mit den vorhandenen Grünflächen, den Bestandsbäumen und dem umverlegten Fischbach verbindet sich der Neubau des MGB mit dem NGN. Die Straße, die momentan eine Barriere zwischen den Gebäuden darstellt, wird zurückgebaut, die Durchgängigkeit sowohl für den Fuß- und Radverkehr als auch die Feuerwehr bleibt erhalten.

Im Westen entsteht eine große Sportfläche, die in Anlehnung an die heutige Nutzung als multifunktionales Sportfeld mit hoher Nutzungsqualität auch für die Pausenzeiten angelegt wird. Ein dichter Baumbestand in Verbindung mit partiellen, kleinen Tribünenanlagen schafft eine räumliche Grenze im Westen zur Straße.